

Neuer Sex-Report: „Drama in drei Akten“

Ein deutsches Gegenstück zum Kinsey-Report verfaßten zwei junge Hamburger Soziologen (Klaus Eichner und Werner Habermehl): den „Ralf-Report“ (abgekürzt für „Repräsentative Analyse sexueller Lebensformen“). Der auf rund 2000 Fragebögen von Männern und Frauen zwischen „18 und 78 Jahren“ fußende Report, auszugsweise im Mai-Heft der Psychologie-Zeitschrift „Warum!“ publiziert, bringt keine handfesten Sensationen, aber doch etliche Überraschungen. So kommen in deutschen Betten sehr viel mehr Frauen zum Orgasmus als, laut Hite, in den USA (49 Prozent gegenüber 42), doch auch hier lange nicht soviel wie Männer (93 Prozent). Dafür ist hier jetzt der Oral-Verkehr ebenso beliebte Praxis wie in den USA: 71 Prozent der Männer und über 80 der Frauen bezeichnen ihn als „selbstverständlichen Bestandteil ihres Sexuallebens“. Eine Zitatensammlung der Befragten zeigt jedoch auch den Überdruß an Sex-Interviews: „Wenn ich nur schon höre: Vorspiel, Hauptspiel, Nachspiel. Da komme ich mir doch vor wie in einem Drama in drei Akten.“

Marktforschung jetzt schwindelfrei?

Was Polizei- und Detektivbüros schon seit einiger Zeit zur Wahrheitsfindung einsetzen, haben nun auch Marktforschungs-Institute für sich entdeckt: die Stimmlage/Tonfall-Analyse — in den USA als „Vopan“ (von „voice pitch analysis“) bekannt. Charakteristische Schwankungen der Stimme werden aufgezeichnet und per Computer ausgewertet: Da zeigt sich, daß Testpersonen häufig die Unwahrheit sagen. So votieren sie bei Befragungen zumeist für Markenprodukte und gegen die markenlosen billigeren Kaufhausangebote — in Wahrheit ist inzwischen eine Mehrheit der Überzeugung, daß beide gleich gut sind, und kauft (Absatzzahlen belegen es) bevorzugt namenlose Hausmarken.

Alles über Pilze

Vom schlichten deutschen Grünling bis zum Périgord-Trüffel für 150 Mark, vom getrockneten Pfifferling bis zu exotischen Gewächsen namens Shiitake oder Mameko — in Hamburg öffnet in dieser Woche Deutschlands erste ständige Pilz-Informations- und Verkaufsschau. „Der Pilz“,

Mittelweg 21, ist ein Ableger der Hamburger „Mykofarm Gesellschaft für Pilzkultur“ und präsentiert außer einer enzyklopädischen Fülle von knolligen Waldgenüssen Pilzliteratur, Pilz-Modelle und Pilz-Graphiken für Sammler. Eine

Jetzt auch Nostalgie-„Rheingold“

Die historischen Waggons des alten Orientexpress rattern bereits wieder über die Schienen — in einer liebevoll restaurierten Nostalgie-Version. Jetzt können Eisenbahn-Fans auch noch einmal mit dem klassischen „Rheingold“ der Dampfzeit fahren: Zu seinem 50. Jubi-



Erster-Klasse-Wagen im historischen „Rheingold“

wechselnde Ausstellung zeigt bibliophile alte Pilzbücher und „Kunstgegenstände mit Pilzmotiven“. Zur Saison soll zaudernden Pilzsammeln eine Beraterin zur Verfügung stehen, die Eßbares von Giftigem trennt.



Hundertjähriger; Greisin in Vilcabamba

Trau keinem über Hundert!

Greise, die angeblich das hohe Alter von 125 oder sogar 150 Jahren erreichen — wie vor allem aus den Anden oder vom Kaukasus berichtet —, sind oft gar keine Methusalems. So ergab jetzt eine Studie der amerikanischen National Institutes of Health (NIH) über hochbetagte Südamerikaner, daß keiner von ihnen älter als 96 Jahre geworden war. Die Gerontologen überprüften die Angaben über „Super-

alte“ in dem für besondere Langlebigkeit berühmten Andental von Vilcabamba (Ecuador) und stießen auf Unzuverlässigkeiten: Häufig waren Urkunden über Taufe und Heirat der angeblich Über-Hundertjährigen mit denen von Vorfahren gleichen Namens verwechselt worden. Daß es in Vilcabamba überdurchschnittlich viele Alte gibt, liegt offenbar weniger an deren Lebensweise als vielmehr, wie die Studie zeigt, an der Abwanderung relativ vieler Junger in die Städte.

läum Mitte Mai rollt Deutschlands einst berühmtester und schnellster Luxuszug („von London nach Luzern in 24 Stunden!“) noch einmal mit den plüschigen Salonwagen der zwanziger Jahre von Hoek van Holland in die Schweiz, zu den 800-Jahr-Feiern der Stadt Luzern. Die maximal 80 Teilnehmer der Fahrt sind aufgefordert, sich



„Rheingold“-Werbung

„nach der Mode der zwanziger Jahre (oder noch früher)“ zu kleiden; zwei Übernachtungen in Luzern sind im Reisepreis (ab 720 Schweizer Franken) enthalten; die Rückfahrt bestreitet ab Köln der moderne TEE „Rheingold“. (Intraflug; CH 8127 Forch/Zürich.)